

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 59 (1984)

Heft: 6

Rubrik: FHD Zeitung = SCF Journal = SCF Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Verurteilt

Am 25.4.1984 verurteilte das Divisionsgericht 3 eine Bieler FHD Angehörige zu 8 Tagen Gefängnis bedingt. Frau H hatte dem Aufgebot zum EK 1983 ihrer Einheit, einer Betreuungsformation, keine Folge geleistet. Enttäuscht von ihrem ersten 1980 geleisteten Truppendienst, in dem sie nur Leerlauf anstelle der erwarteten sinnvollen sozialen Betätigung vorfand, und nach der Ablehnung ihrer Bitte um Entlassung aus dem Dienst durch Chef FHD Hurni, entschloss sie sich zur Dienstverweigerung.

Sie sei keine Gegnerin der Armee, erklärte die Angeschuldigte vor Divisionsgericht, doch sei sie in den FHD eingetreten, um wirklich etwas zu leisten und nicht um während zweier Wochen die Zeit nutzlos zu verträdeln. Wollte sie also mit ihrem letzten Schritt, der sie vor die Schranken eines Militärgerichtes führte, auf Missstände im Betreuungsdienst aufmerksam machen? Tatsächlich bestätigte die als Zeugin vorgeladene Chef FHD, dass sich seit

der Reorganisation des Betreuungsdienstes zunehmend mehr Probleme mit unausgelasteten Frauen einstellen. Dass es seit 1980 effektiv keine praktischen Betätigungsmöglichkeiten für diese dienstwilligen Frauen mehr gebe – Einsätze in Altersheimen und Behindertenlagern sind nicht mehr möglich –, gab auch der ebenfalls als Zeuge vorgeladene Kommandant der Angeschuldigten mit Bedauern zu verstehen. Zwar wiege das Nichtbefolgen des Marschbefehls schwer, doch sei die «Unzufriedenheit» von Frau H berechtigt gewesen, begründete schliesslich auch das Divisionsgericht sein Urteil.

Bei uns darf die Frau im Gegensatz zum Mann wählen, ob sie der Armee beitreten will oder nicht. Hat sie dazu aber einmal A gesagt, muss sie hinterher auch B sagen. Denn der Beitritt zum FHD verpflichtet sie zu folgenden Dienstleistungen: Zum 27 Tage dauernden Einführungskurs und zu Ergänzungskursen von jährlich höchstens 13

Tagen (bei manchen Gattungen sogar nur alle 2 bis 3 Jahre), d.h. zu insgesamt 91 EK-Tagen. Ferner ist sie aktivdienstpflichtig. Disziplin bewahren, heisst es danach also auch für weibliche Armeeangehörige. Und nichts übereilen, denn die Rechte im Dienstreglement der Schweizerischen Armee (DR 80) gelten auch für sie. In einem Falle wie demjenigen von Frau H zum Beispiel 247 «Anregungen zum Dienst», 248 «Persönliche Aussprache mit dem Kommandanten» usw. Wie sagt man so schön: Es führen viele Wege nach Rom!

Nicht immer werden mildernde Umstände die Urteilssprechung zugunsten einer Angeschuldigten zu beeinflussen vermögen, wie dies im geschilderten zweiten Verfahren gegen eine FHD Angehörige innert weniger Monate der Fall war. Und was gibt es dann schon dagegen einzuwenden, wenn härtere Urteile gefällt werden?

Rosy Gysler-Schöni

Brutale Kriegführung der Sowjets in Afghanistan

E Salzmann

Die Sowjets führen ihren Krieg gegen die afghanischen Widerstandskämpfer mit unvorstellbarer Brutalität. Der französische Arzt Claude Malhuret, Direktor der Organisation «Mediziner ohne Grenzen», die bereits 162 Ärzte und Pfleger nach Afghanistan entsandt hat, zog diesen Schluss aufgrund des gewonnenen Einblickes in den von der Weltöffentlichkeit nur noch sporadisch beachteten Freiheitskampf gegen die sowjetischen Okkupanten. Ziel der russischen Strategie ist die Entvölkerung des Landes, um den Guerillas das Überleben zu verunmöglichen.

Malhurets Artikel ist in einer der jüngsten Nummern der amerikanischen Vierteljahresschrift «Foreign Affairs» publiziert worden. Der Franzose ist selber in Afghanistan gewesen und kann zudem auf die Augenzeugenberichte seiner Mediziner verweisen, die seit Mai 1980, also knapp fünf Monate nach dem sowjetischen Ein-

marsch, ihre humanitäre Arbeit auf Seiten der Guerillas leisten.

Bevölkerungsdezimierung als Schlüssel zum erfolgreichen Anti-Guerilla-Krieg

Die Stärke einer Guerillabewegung liegt nach den Worten ihres grössten Theoretikers, Mao Tse-tung, darin, dass sie sich unter der Bevölkerung wie der Fisch im Wasser bewegt. Die westliche Antwort auf diese grundlegende Prämisse, demonstriert von den Franzosen in Algerien und von den Amerikanern in Vietnam, bestand

Il faut avoir l'esprit dur et le cœur doux.

Jacques Maritain

im Prinzip darin, die Unterstützung der Bevölkerung mit allen möglichen Mitteln zu gewinnen, indem einerseits die neu gewonnenen Alliierten belohnt wurden und zumindest versucht wurde, den militärischen Einsatz auf den eigentlichen Gegner, nämlich die bewaffneten Guerillas, zu konzentrieren. Wie die Geschichte lehrt, hat sich dieses Konzept mit Ausnahme der britischen Befriedung Malayas wenig bewährt. Nach Ansicht Malhurets agieren die Sowjets nicht derart naiv. Die Russen verfolgen in Afghanistan die Strategie, nicht den Fisch im Wasser zu töten, sondern ihm das Wasser zu entziehen, um ihn dann bequem zu fangen. Sie haben bei der Niederschlagung interner Aufstände, zB 1933 in der Ukraine, gelernt, dass ein Krieg gegen die Guerillas nicht erfolgreich geführt werden kann, indem das Gewicht auf die Gewinnung der Gunst der Bevölkerung gelegt wird. Der Konflikt wird von jeder Seite zu ihren Gunsten entschieden, die sich aufs Terrorisieren der Menschen versteht.

Afghanistan bietet dazu ein Beispiel. Im ersten Jahr gingen die Okkupanten nach den Worten Malhurets darauf aus, durch den Einsatz von luftunterstützten Bodenverbänden ein «Regime des Terrors» in den Dörfern und Tälern zu etablieren, ohne einen militärischen Sieg anzuvizieren. Aber diese Taktik erwies sich als zu kostspielig an Truppen und Material. Seither haben sich die Sowjets mehrheitlich auf Luftangriffe beschränkt. Personenminen werden abgeworfen, die nicht töten, sondern «nur» verwunden, in der Gewissheit, dass ein Verwundeter von den Widerstandskämpfern viel mehr Aufwand erfordert als ein Toter. Mit Sprengstoff gefüllte Spielzeuge lassen Kinder Arme und Beine verlieren. Die Minen töten zudem das Vieh und machen die Ernährung schwieriger. Die methodische Verfolgung dieses Terrorkriegs ist nach Ansicht Malhurets der Grund für die massive Fluchtbewegung aus Afghanistan. 25 Prozent der Bevölkerung haben das Land verlassen. Fast ebenso viele haben in den Städten Zuflucht gesucht.

Zu wenig Information und Hilfe vom Westen

Malhurets unterstreicht, die sowjetische Kriegführung sei nur auf Dauer möglich, weil die Weltöffentlichkeit zu wenig ins Bild gesetzt sei. Das Land ist von aussen praktisch abgeschnitten. Wenn man sich die Differenz zwischen Vietnam und Afghanistan punkto Medienabdeckung gegenwärtigt, wird man sich der erfolgreichen Geheimniskrämerei der Russen rasch bewusst.

Dennoch, so hält Malhuret fest, ist den Sowjets bisher kein entscheidender Durchbruch gegen die Guerillas gelungen. Nicht einmal in den Städten können die Invasoren eine straffe Kontrolle aufrechterhalten. Nach Angaben der «Ärzte ohne Grenzen» haben die Widerstandskämpfer zwischen 3000 und 4000 Panzerfahrzeuge zerstört. Die wirtschaftliche Kriegführung (zB Verbrennen von Getreidefeldern) hat ihr Ziel nicht erreicht, weil durch die Flucht der Bewohner weniger Nahrungsmittel notwendig sind. Nach vielen Jahren Krieg hat sich die Machtbalance nicht verändert. Aber Malhuret fürchtet,

dass die Guerillas auf die Dauer dem «Massenterror» erliegen werden. Die Sowjets, frei von öffentlichem Druck, können sich diesen Krieg leisten, um langfristig Afghanistan total in die Hände zu bekommen.

Red: Der traditionelle, vom Bundesrat unterstützte «Tag des Flüchtlings» fällt 1984 auf Samstag, 23.6. Obige vom Verein zur Förderung des Wehrwillens und der Wehrwissenschaft zur Verfügung gestellte Publikation steht als ein Beispiel dafür, wie und warum Menschen heute ua zu Flüchtlingen gemacht werden. Die Redaktion möchte sie also auch als bescheidenes Zeichen unserer Verbundenheit mit den Flüchtlingen aus Afghanistan und den 17 bis 20 Millionen, die weltweit auf der Flucht sind, verstanden wissen.

Verpflegung im Felde

Wie es sich in einem solchen Fall am bequemsten isst, davon hat eben jeder seine eigene Vorstellung!

Fotos und Text: R Gysler-Schöni



Erste Präsidentin eines UOV

gy Seit 1983 können FHD Angehörige, welche Mitglieder eines der 21 FHD- und Fahrerinnenverbände sind, auch einem Unteroffiziersverein beitreten. Schon ein Jahr nach Inkrafttreten dieser Neuerung konnte der Zentralpräsident des SUOV, Adj Uof Bulgheroni, unter den Anwesenden der in Freiburg durchgeführten Präsidentenkonferenz 84 die erste Frau begrüssen und willkommen heissen. Seine diesbezüglichen Worte galten Grfhr Ruth Bättig aus Bonstetten, die seit dem 10.2.1984 als neue Präsidentin des UOV Affoltern und Umgebung amtiert.

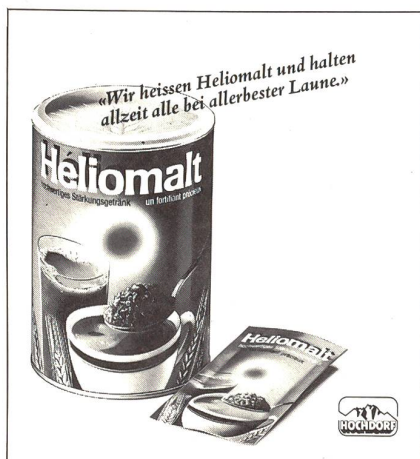
Als ihr Amtsvorgänger im Herbst 1983 mit der Bitte an Grfhr Bättig herantrat, sie möge sich dem Verein als neue Präsidentin zur Verfügung stellen, sagte diese ihm ohne weiteres zu. Frau Bättig, die vor 31 Jahren zur Brieftauben FHD ausgebildet wurde und heute lediglich noch im ausserdienstlichen Bereich aktiv ist, vertritt die Ansicht, dass die Unteroffiziersvereine, nachdem sie uns die Türen geöffnet ha-

ben, auch unsere volle Unterstützung verdienen. Ganz so spontan wie Frau Bättig mochte man in UOV-Kreisen und im Zentralsekretariat des SUOV nicht reagieren. Doch die bessere Einsicht obsiegte schliesslich, und Grfhr Bättig wurde im Februar von ihren Vereinskameraden einstimmig und mit Begeisterung zur neuen Präsidentin erkoren. Damit war sie nach der Kassierin Edith Schoch die zweite Frau, die in den Vorstand des UOV Affoltern und Umgebung gewählt wurde. Frau Bättig erachtet es als richtig, dass FHD Uof und höhere FHD Uof heute einem UOV beitreten können und glaubt nicht, dass sich diese Mitgliedschaft negativ auf das Verbandsleben der FHD- und Fahrerinnenverbände auswirken wird. Als vorrangige Aufgaben ihres neuen Amtes betrachtet sie die Mitgliederwerbung und die Vorbereitung des im Herbst zu feiernden 50jährigen Jubiläums ihres UOV. Wir wünschen der Präsidentin eine glückliche Hand in der Verbandsführung und gratulieren ihr nachträglich zu der erfreulichen Wahl.

Winterwettkampfergebnisse

gy Ideale Witterungs- und Schneeverhältnisse kennzeichneten die **6. Schweizerischen Offiziers-Skimeisterschaften** vom 16./17./18.3.1984 in Brig. Mit 16 Startenden im Riesenslalom und 10 Läuferin-

nen auf der Loipe im Goms war auch der FHD/R+D an diesen Meisterschaften gut vertreten. Die ersten drei Ränge im Riesenslalom belegten DC Anne-Käthi Bolliger, DC Christine Stebler und Fahrerin Anne Schlumberger. Im Langlauf und in der Kombination figurierten in den Rängen eins bis drei zweimal in der gleichen Reihenfolge DC Stebler, DC Bolliger und Dfhr Erika Mettler. Herzliche Gratulation! Ein ebenfalls sehr attraktiver Wettkampf fand am 23./25.3.1984 in Grindelwald statt: die **43. Schweizermeisterschaften im militärischen Winterwettkampf**. War es der knappe Zeitabstand zu den vorangegangenen Offiziersmeisterschaften oder der Dreikampf (RS, LL, Pistolenschiessen), die dazu führten, dass DC Bolliger und eine Polizeihostess die einzigen weiblichen Wettkämpfer waren? Wie dem auch gewesen sein mag, wir gratulieren DC Bolliger zu ihrem ersten Rang und wünschen ihr fürs nächste Jahr eine schöne Schar begeisterter Wettkampfkameradinnen!



Aufwendige Auswertung

ZfG/Info Die Vernehmlassung zum Bericht Frau und Gesamtverteidigung stiess auf breites Interesse. Bei der Zentralstelle für Gesamtverteidigung gingen rund 4400 Antworten mit zusätzlichen Vorschlägen ein, davon fast 4000 von Privaten und über 400 von Organisationen. Die Auswertung erweist sich als aufwendig und zeitraubend. Sie wird voraussichtlich auf das Jahresende abgeschlossen werden können.

Die unerwartet grosse Menge von Stellungnahmen erlaubt es nicht, vor Beendigung der Auswertung eindeutige Schwerpunkte festzustellen. Sobald das umfangreiche Vernehmlassungsmaterial geordnet und gesichtet ist, wird der Bundesrat die Öffentlichkeit umfassend orientieren.



Streichlichter

- Die westdeutsche Regierung plant in den kommenden Jahren **als Ausgleich für den Eintritt geburtschwacher Jahrgänge in die Bundeswehr einschneidende Massnahmen**. Der Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Würzburg, kündigte ab 1988 eine Verlängerung des Wehrdienstes von derzeit 15 auf 18 Monate an. Zudem sollen schon im kommenden Jahr die ersten 1000 bis 1500 Frauen freiwillig in die Bundeswehr aufgenommen werden. Auch eine Verschärfung der Kriterien für die Wehrdienstuntauglichkeit sei geplant. Eine Verlängerung des Wehrdienstes ist nach Würzburgs Worten notwendig, weil die Bundeswehr sonst schon bald ihren Verteidigungsauftrag nicht mehr voll erfüllen könne. In der Regierung wird damit gerechnet, dass die Bundeswehr ihre Sollstärke von 495 000 Mann um bis zu 100 000 Mann unterschreiten könnte. (Reuter)
- Auf Gesuch hin werden **Beamtinnen der bernischen Staatsverwaltung**, die sich zu Rotkreuz-Spitalhelferinnen ausbilden lassen, künftig bezahlt beurlaubt. Dieser Beschluss des Regierungsrats gilt für die Absolvierung des obligatorischen Spitalpraktikums von 96 Stunden (rund 14 Tage) sowie für die viertägigen Wiederholungspraktika, sofern der Dienstbetrieb nicht beeinträchtigt wird. («Der Bund»)
- Aus: «Leitsätze für die Erziehung des Soldaten»... Erziehen heisst anleiten und fördern. Vorrangig muss der Wille sein, zu helfen und zu ermutigen. Die Mittel und Formen der Erziehung sind vielfältig. Sie sollen die Eigenart der Person ebenso berücksichtigen wie die Besonderheiten der jeweiligen Lage. Wer schematisch vorgeht, übersieht den Menschen.

(«WWB» Ausbildungszeitschrift für die Bundeswehr)



Aus den Verbänden

Schweiz FHD Verband (SFHDV)



Zentralkurs 1984

Hinweis

Im Zentralkurs vom **22./23.9.1984** kann die Militärsportauszeichnung erworben werden.

Disziplinen	Bewertung als genügend (65 Pkt)
• 80 m Lauf (*Pendel- lauf 4x10 m)	11,9" (*11,0")
• Standweitsprung	2,02 m
• Weitwurf 500 g (*Me- dizinball 3 kg)	26,29 m (*9,5 m)
• 12 Min Lauf	2400 m

* Hallenvariante

Wenn möglich wird die Prüfung im Freien durchgeführt. Für die Erlangung der Auszeichnung sind im Auszug 260 Punkte, in der Landwehr 228 Punkte und im Landsturm 184 Punkte nötig. Ihre Verbandspräsidentin besitzt eine detaillierte Wertungstabelle und wird Ihnen gerne Auskunft geben. Beginnen Sie *frühzeitig* mit dem persönlichen Training!

Jahresbericht 1983 der Zentral- präsidentin

1. Einleitung

In bezug auf die Gesamtverteidigung war 1983 ein Jahr der Frau. Denn das ganze Jahr hindurch lief die Vernehmlassung zum Bericht der Kommission Meyer über die Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung. Für uns war es ein hektisches Jahr. In zahlreichen Kreisen und Vereinen wurde dieses Thema behandelt und oft unsere Mitwirkung gewünscht. Die Gespräche weiteten sich meist auf eine grundsätzliche Friedensdiskussion aus. Auffallend dabei war, wie wenig klar der Begriff und der Zweck der Gesamtverteidigung waren. Es bestand auch eine weitverbreitete Scheu, sich gedanklich mit

einem Ernstfall auseinanderzusetzen. Es war deshalb sehr viel «Aufklärungs»-Arbeit notwendig. Überraschend war die grosse Beteiligung an diesem Vernehmlassungsverfahren, auch von seiten von Einzelpersonen. Auf das Ergebnis kann man gespannt sein, auch wenn kaum «Revolutionäres» zu erwarten ist. Selbst wenn schliesslich alles beim alten bleiben sollte, gab das Vernehmlassungsverfahren doch vielen Frauen die Gelegenheit, sich einmal ernsthaft mit Fragen der Gesamtverteidigung auseinanderzusetzen, was sie sonst kaum je getan hätten. Es bleibt zu hoffen, dass durch diese Diskussionen doch die eine oder andere Frau dazu motiviert wurde, freiwillig ihren Beitrag zur Gesamtverteidigung zu leisten.

Vielleicht fiel dieses Vernehmlassungsverfahren nicht gerade in die günstigste Zeit, jetzt, wo die neue Friedensbewegung besonders auch bei Frauen um sich greift. Im Zeitalter der Abrüstungsbestrebungen scheint ein Ausbau der Gesamtverteidigung nicht populär zu sein. Populärer ist zB viel eher der Ruf nach Verzicht auf die Stationierung der Mittelstreckenraketen Pershing II und Cruises Missiles in der Bundesrepublik. Eigenartig ist dabei, dass man sich vor diesen Raketen mehr fürchtet als vor den in Westrussland stationierten SS-20, die auf uns gerichtet sind. Im allgemeinen wird die weltpolitische Lage wenig differenziert beurteilt. West und Ost werden in der Gefährlichkeit gleich beurteilt. Der Krieg der Russen in Afghanistan und der Einmarsch der USA in Grenada werden als gleichwertige Beweise hierfür herangezogen. Wenige durchschauen die raffinierte und schleichende Taktik des Ostens, da die Reaktionen des Westens darauf viel plumper erscheinen. Gewiss: eine potentielle Kriegsgefahr besteht allein in der Anhäufung von Waffensystemen in West und Ost. Dennoch darf die positive Auswirkung der gegenseitigen Abschreckung nicht unterschätzt werden. Ein Ereignis wie der Abschuss des koreanischen Linienflugzeugs durch die Russen hätte zu Beginn dieses Jahrhunderts einen Weltkrieg auslösen können. Jetzt scheint es aber schon vergessen zu sein. Eine einseitige Schwächung des Westens könnte deshalb gefährliche Folgen haben. Die Hemmungslosigkeit, mit welcher der Osten operiert, wurde auch im vergangenen Jahr nicht zuletzt am soeben erwähnten Beispiel deutlich.

Angeichts dieser Tatsachen ist es unverständlich, wie auch bei uns immer wieder Tendenzen zur Schwächung unserer Armee Unterstützung finden, wie zB das Rüstungsreferendum, der Kampf gegen neue Waffenplätze, die Zivildienstinitiative oder gar die Initiative zur Abschaffung der Armee. Das folgende Zitat von Bert Brecht vor Augen, wollen wir uns unvermindert für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik einsetzen und auch als Frauen freiwillig unseren Beitrag dazu leisten.

«Wer zu Hause bleibt, wenn der Kampf beginnt, Und lässt andere kämpfen für seine Sache, Der muss sich vorsehen: denn Wer den Kampf nicht geteilt hat, Der wird teilen die Niederlage. Nicht einmal den Kampf vermeiden, Wer den Kampf vermeiden will: denn Es wird kämpfen für die Sache des Feindes Wer für seine eigene Sache nicht gekämpft hat.»

2. Mitgliederbestand

Ende 1983 zählte der SFHDV
(Zahlen in Klammern = 1982)
1818 Aktivmitglieder (1734)
566 Passivmitglieder (580)
47 Freimitglieder (44)
71 Ehrenmitglieder (71)

2502 Mitglieder total (2429)

Der Mitgliederbestand ist leicht angewachsen, obwohl wir 1983 etwas weniger Anmeldungen verzeichnen konnten als im Vorjahr (155 gegenüber 169 im 1982). Offensichtlich war die Zahl der Austritte im Berichtsjahr um einiges geringer als 1982.

3. Zentralvorstand

Der Zentralvorstand traf sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen, an welchen die laufenden Geschäfte erledigt werden konnten. Der Zentralvorstand setzte sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammen:

Kolfr Hanslin Beatrix,	Zentralpräsidentin
Jona SG	
DC Dürler Margret,	Vizepräsidentin
Arlesheim BL	
DC Zesiger Rosemarie,	Techn Leiterin FHD
Pieterlen BE	
Kolfr Fischer Doris,	Techn Leiterin Fhr
Schönbühl BE	
SCF Arbenz Evelyn,	Kassiererin
Lausanne	
DC Kaufmann-Stipper Helga,	Zentralsekretärin
Dietikon ZH	
DC Marolf Hanni, Basel	Pressechef
DC Bolliger Anne-Käthi,	
Boll BE	Sport Of
Grfhr Eggimann Valérie,	
Wallisellen ZH	Beisitzerin
Capo S Luraschi Ombretta,	
Lugano TI	Beisitzerin
Chef col d'Aumeries Sylvie,	
Lausanne	Beisitzerin

4. Tätigkeit des Schweiz FHD Verbands im Jahre 1983

4.1. und 4.2. betreffen die Delegiertenversammlung vom 7.5.1983, die Konferenz der Präsidentinnen und TL vom 19.11.1983, den Skikurs in Crans-Montana, den Weiterbildungskurs für FHD Uof in Gwatt vom 16./17.4.1983 und Moudon vom 1./2.7.1983 sowie den Zentralkurs «Mixed Grill» vom 15.10.1983. Über diese Anlässe wurde zu gegebener Zeit in der «FHD Zeitung» berichtet. Weitere diesbezügliche Auskünfte ersehen sie im Bericht der TL 1983.

4.3. Zusammenarbeit mit Verbänden und Amtsstellen

Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zum Bericht «Die Mitwirkung der Frau in der Gesamtverteidigung» wurde auch der SFHDV eingeladen, eine Stellungnahme einzureichen. Diese erfolgte aufgrund einer Umfrage bei den

Verbänden, welche uns ihrerseits insgesamt elf Stellungnahmen einsandten, so dass wir eine im Verband gut verankerte Meinung dazu abgeben konnten. Sie wurde in der Dezemberrummer der «FHD Zeitung» im «Schweizer Soldat + FHD» leicht gekürzt publiziert.

Wie jedes Jahr war auch die Zusammenarbeit mit der Dienststelle FHD stets angenehm und fruchtbar. Dafür gebührt Chef FHD J. Hurni und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Dienststelle ein ganz besonders herzlicher Dank.

Die Kontakte mit anderen militärischen Verbänden bewegten sich im üblichen Rahmen. Besonders hervorheben möchte ich die sehr gute und enge Zusammenarbeit mit dem SV RKD, die sich auf regionaler wie auf gesamtschweizerischer Ebene in den vergangenen Jahren ganz besonders herausgebildet hat.

Schliesslich nahmen wiederum Vertreterinnen des Zentralvorstands an der alljährlich stattfindenden Tagung der Sektion Ausserdienstliche Tätigkeit (SAT) teil, wie auch an der Jahresversammlung und am Seminar der Landeskongress der militärischen Dachverbände, die nun neu von unserer Vizepräsidentin DC Margret Dürler präsidiert wird.

4.4. Werbung

4.4.1. für den Schweizerischen FHD Verband

Im Berichtsjahr haben sich aus 380 Rekrutinnen 155 bei FHD Verbänden angemeldet. Das sind rund 40%, was genau dem Resultat des Vorjahres entspricht.

Für den Unterricht über die ausserdienstliche Tätigkeit ist neu die Schaffung einer Tonbildschau geplant, doch kann diese erst nach dem Vollzug der Revision der Militärorganisation realisiert werden.

4.4.2. für den FHD

Auch im vergangenen Jahr wirkten die Verbände sehr aktiv bei der Werbung für den FHD mit. Sie stellten das «Personal» für insgesamt sechs Informationsstände an Ausstellungen (AMA Aarau, Primexpo Lugano, Einkaufszentrum Renens, Warenhaus Loeb AG Bern, Coop Zentrum Biel, Gewerbeschau Hasle-Rüegsau) sowie für über 40 (!) Tage der offenen Tür in Rekrutenschulen.

Wir danken allen, die tatkräftig bei der Werbung mitgewirkt haben, ganz herzlich. Diese Präsenz in der Öffentlichkeit ist wichtig und nötig, da sie den direkten Kontakt zwischen aktiven FHD und Interessierten ermöglicht und gleichzeitig dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen.

5. Finanzen

Wiederum schliesst die Jahresrechnung mit einem Einnahmenüberschuss von rund Fr 1300.– ab. Dies vor allem deshalb, weil wir infolge der Ungewissheit in bezug auf die Einführung des «Militärischen Frauendienstes» immer noch keine neuen Werbeartikel beschaffen konnten. Aus demselben Grund blieben auch grössere Druckaufträge aus. Da in beiden Sparten für die nächsten zwei Jahre ein grosser Nachholbedarf bestehen wird, sind entsprechende Rückstellungen vorgenommen worden. Die Bundessubvention betrug wie im Vorjahr Fr 6000.–.

6. «FHD Zeitung»

Im Berichtsjahr wurde der Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat und dem Schweiz FHD Verband erneuert, da der bisherige Vertrag Ende 1983 abließ. Er wurde gleichzeitig der heutigen, seit der Übernahme der «FHD Zeitung» durch den «Schweizer Soldat» etwas veränderten Situation angepasst. Insbesondere wurde die Stellung der Redaktorin klarer umschrieben. Neu nimmt nun auch ein Mitglied des Zentralvorstands des SFHDV Einsitz in den Vorstand der Verlagsgenossenschaft.

Die Zusammenarbeit mit der Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat hat sich sehr bewährt. Wir sind dankbar dafür, dass die «FHD Zeitung» ihren festen Platz im «Schweizer Soldat + FHD» und damit auch einen erweiterten Leserkreis gefunden hat. Entledigt aller finanziellen Sorgen sind wir lediglich zur Werbung von Abonnentinnen verpflichtet. Wir danken der Verlagsgenossenschaft für diese grosszügige Zusammenarbeit und freuen uns darüber, dass diese auf eine dauerhafte rechtliche Basis abgestützt werden konnte.

7. Schlussbemerkungen

Eine volle Amtsdauer liegt bald hinter mir. Es war eine recht bewegte Zeit. In jedem dieser drei Jahre konnten wir an einer Vernehmlassung teilnehmen. Im FHD sind Neuerungen pendent, auf die wir gespannt warten. Diskussionen um die Rolle der Frau in der Gesamtverteidigung und in der Friedenserhaltung generell hielten uns all die Jahre in Schwung. Ein besonderer Einsatz zur Erhaltung unserer Wehrbereitschaft wird von uns immer mehr verlangt. Daneben freute mich eine ausgesprochen angenehme und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit meinen Kameradinnen im Zentralvorstand und mit den einzelnen FHD Verbänden, was unsere Arbeit sehr erleichterte. Es bleibt mir nur noch, allen meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen und weiterhin eine erfolgreiche Tätigkeit zu wünschen.

Zentralpräsidentin SFHDV

Kolfr B. Hanslin

Tätigkeitsbericht der technischen Leitung 1983

1. Allgemeines

Wie wir bereits an der Prä- und TL-Konferenz angekündigt haben, versuchten wir dieses Jahr, die Erhebung der ausserdienstlichen Anlässe und deren Auswertung zu vereinfachen. Dies ist uns teilweise auch gelungen. Wir hoffen, mit dieser Neuunterteilung nun für einige Jahre durchzukommen, sind Ihnen aber für Anregungen jeder Art dankbar. Nobody, bzw. nothing is perfect!

2. Statistiken

Diese und ihre Auswertungen können bei den TL SFHDV oder den Verbandspräsidentinnen eingesehen werden.

3. Tätigkeit der technischen Leitung

Nachdem uns unsere bewährte TL DC Rougemont verlassen hatte, hiess es für uns zwei Neulinge (oder Fast-Neulinge) heftig in den Akten wühlen, damit nicht die Hälfte vergessen oder verloren ging. Und manches Problem konnte dank einem «raschen» Telefon oder einer «Express-Nachfrage» bei DC Rougemont gelöst werden.

Wie gewohnt lag das Schwergewicht unserer Tätigkeit im Erledigen von laufenden Aufgaben, wie

- Kontrolle, Weiterleitung von Übungsmeldungen;
- Teilnahme an Rapporten und Tagungen;
- Teilnahme an Sitzungen der TK SUOV (Vorbereitung SUT 85);
- Organisation und Durchführung der Prä- und TL-Konferenz;
- Jahresthema 1984, in Zusammenarbeit mit dem Sport Of.

Leider wurde unsere Beraterfunktion dieses Jahr nur wenig beansprucht. Haben unsere Verbände keine Anliegen, Fragen, Probleme mehr, oder liegt es an uns?

Ein grosser Teil unserer Freizeit wurde dann gegen Ende Sommer durch die Erarbeitung des neuen Handbuchs für Präsidentinnen und TL beansprucht.

4. Tätigkeit des Sport Of

4.1. Einsatz in FHD-EinfK

1983 haben sich in vier EinfK 89 Rekrutinnen zur Sportprüfung angemeldet. Erfreulicherweise haben 24 Teilnehmerinnen Stufe 1 und 6 Teilnehmerinnen die Stufe II der Militärsportauszeichnung erlangt.

4.2. Ausserdienstlicher Militärsport

Sportlicher Höhepunkt des Jahres 1983 waren die Winterarmeemeisterschaften in Andermatt vom 18. bis 20. März 1983. 16 FHD- + RKD-Teilnehmerinnen absolvierten den Einzellauf, sechs FHD nahmen am (erstmalig durchgeführten) Wintermehrkampf teil, und schliesslich beendeten neun Zweiertteams den Patr Lauf vom Sonntag.

5. FHD-Skikurs

Datum: 19.–26. März 1983; Ort: Montana-Crans VS; Organisator: FHD-Gesellschaft Wallis; Teilnehmer: 3; Funktionäre: 2.

Dem Skikurs war dieses Jahr leider kein grosser Erfolg beschieden, lag es am Datum, am Schnee...?

Zwei Teilnehmerinnen frönten dem Skisport. Eine Kameradin zog es vor, die herrliche Umgebung von Montana zu Fuss zu erkunden. Diejenigen, die in Montana waren, waren glücklich und zufrieden, Unfälle waren keine zu verzeichnen.

Ein herzliches Dankeschön für die Organisation unserem jüngsten Verband, der FHD-Gesellschaft Wallis, der wir einen grösseren Erfolg gegönnt hätten.

6. Berner Zweitagemarsch

Datum: 14./15. Mai 1983; Ort: Bern und Umgebung; Organisator: UOV Bern; Teilnehmer: 11 FHD, 2 RKD der Hollandmarschgruppe; Rest unbekannt; Betreuung: 2; Strecke 2x40 km (Hollandmarschgruppe); Wetter: sehr warm bis drückend heiss.

7. Weiterbildungskurs für FHD-Uof

Aus terminlichen Gründen musste der diesjährige WBK für FHD-Uof geteilt werden, da die AVSCF ausgerechnet am WBK-Datum ihre Fahnenweihe durchführte. In Anbetracht des Themas spielte dies dieses Jahr allerdings keine allzu grosse Rolle. Finanziell gesehen, lohnt sich der Aufwand eines doppelten Kurses allerdings nicht, und wir werden bestrebt sein, in den nächsten Jahren solche Doppelspurigkeiten auszumergen.

a. WBK deutsch

Datum: 16./17. April 1983; Ort: Gwatt/Thun; Organisator: SFHDV und FHD-Verband Bern; Teilnehmer: 33; Funktionäre: 2.

«Alles in allem ein sehr gut gelungener WBK. Die Teilnehmerinnen waren sehr zufrieden. ...Der Referent, Herr R Auer, hat es verstanden, sachlich und klar das Thema Kommunikation zu erläutern und an die «Frau» zu bringen...»

b. WBK französisch

Datum: 1./2. Juli 1983; Ort: Lausanne/Kaserne Moudon; Organisator: SFHDV und AVSCF; Teilnehmer: 10.

Wie bereits erwähnt, musste der WBK für unsere welschen Kameradinnen auf dieses Datum verschoben werden. Er wurde aber dem gleichen Thema, «Kommunikation», gewidmet. In der Person von Herrn J-M Henri konnten wir einen kompetenten Animator für dieses Thema finden. Dank der kleinen Teilnehmerzahl war eine intensive und konstruktive Arbeit möglich. Wie uns die Verantwortliche des Kurses, chef col Roulet, mitteilte, haben alle von diesem Kurs profitiert und grosse persönliche Fortschritte gemacht.

8. Internationaler Viertage-Marsch, Nijmegen

Datum: 16.–24. Juli 1983; Ort: Nijmegen NL; Organisator: Stab GA/SAT; Teilnehmer: ein Gruppenchef, sieben Läuferinnen, eine Betreuerin; Strecke 4x40 km.

«Die zu Anfang idealen Wetterbedingungen schlugen am 3. und vor allem am 4. Marschtag in teilweise drückende Hitze um.

Alle Teilnehmerinnen absolvierten die 4x40 km ohne grosse Fussbeschwerden. Hingegen musste die Schweizer Sanität in zwei Fällen wegen Sehnenscheidenentzündung in Anspruch genommen werden.

Diese grosse körperliche Leistung, die von jeder einzelnen Teilnehmerin einen eisernen Durchhaltewillen forderte, konnte Dank dem vorgeschriebenen Training von 500 km erreicht werden. Ein Bravo allen Teilnehmerinnen.

In gewohnt vorbildlicher Weise betreute Dfhr Weiss (RKD) in der Unterkunft den Sanitäts- und Inneren Dienst. Ihr gebührt für den grossen Einsatz ein ganz herzliches Merci.

Detfhr Gemeinder begleitete das FHD/RKD Det als Chef und amtierte als Verbindungsof. Die Regelung, wonach die Delegierte an den täglichen Gruppenchef-Rapporten teilnimmt, hat sich bestens bewährt.»

Unser ganz spezieller Dank geht natürlich an Kolfr Steyer für die tadellose Führung der Gruppe, aber auch an alle Teilnehmerinnen, die Jahr für Jahr die Schweizer (und FHD-)Farben in Holland vertreten.

9. Zentralkurs

Datum: 17. Oktober; Ort: Zürich und Raum Reppischtal; Organisator: FHD-Verband Zürich; Teilnehmer: 61; Funktionäre: 81!

Der Zentralkurs konnte dieses Jahr unter der tadellosen Führung des FHD-Verbandes Zürich durchgeführt werden. Die Organisation war hervorragend, alle waren für einen Grossaufmarsch gerüstet – doch erschienen nur 61 Kameradinnen; 15 der 76 Angemeldeten haben es anscheinend vorgezogen, diesen Samstag im warmen Bett zu verbringen, wohl in Anbetracht der misslichen Wettervorhersage. Schade und auch nicht sehr kameradschaftlich, solch ein Verhalten.

Die wenigen, die kamen, wurden dann jedoch weder von Petrus noch von den Organisatoren enttäuscht. Abwechslungsreiche Postenarbeit: Uem, San D, ACSD, Schiessen, Zeltbau, MWD. Langweilig wurde es wohl niemandem.

Unser Dank gebührt den Organisatoren des FHD-Verbandes ZH. Wir hoffen, die Enttäuschung über die relativ schlechte Beteiligung sei inzwischen in den Hintergrund gerückt, um der Freude über den gelungenen Anlass Platz zu machen.

10. Prä- und TL-Konferenz

Datum: 19. November 1983; Ort: Bern; Organisator: TL SFHDV; Teilnehmer: 48.

Die Prä- und TL tagten den ganzen Tag zusammen. Der Morgen war der Einführung des neuen Handbuchs für TL und Prä gewidmet, wobei der Schwerpunkt – alle Jahre wieder – auf das Meldewesen gelegt wurde. Etwas, was immer wieder zu Aufregungen und Feuerwehrrübungen ganz besonderer Art führt. Dürfen wir Sie hier bitten, die Termine möglichst einzuhalten, damit wir uns in Zukunft Nachtübungen und Expressporti soweit als möglich ersparen können!

Unser Sport Of bewältigte dann das Nachmittagsprogramm, welches ganz auf das Jahresthema 84 (Zentralkurs) «Sport» ausgerichtet war. Leider hatten wir keine Rückmeldungen über die genaue Anzahl Muskelkater und Wadenkrämpfe. Diese dürften allerdings nicht unbeträchtlich gewesen sein, hatte DC Bolliger doch ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt, so dass den TL und Prä die Ideen im Hinblick auf den Aufbau des Trainings für den Zentralkurs 1984 sicher nicht so schnell ausgehen werden.

11. Ausblick

Für das kommende Verbandsjahr haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

11.1. Zentralkurs 22./23.9.1983

Dieser wird zusammen mit dem FHD-Verband Aargau organisiert. Wir möchten möglichst vielen FHD und RKD die Möglichkeit bieten, die Wehrsportprüfung abzulegen und sich im Orientierungslauf (mit OL-Karte) zu üben. Wir hoffen auf ein reges Interesse seitens der Verbände und bitten Sie nochmals, Ihren Mitgliedern geeignete Trainingsmöglichkeiten anzubieten (auch eine Zusammenarbeit mit einem befreundeten/benachbarten Verband ist möglich).

11.2. Konsolidierung Handbuch

Ergänzung und Korrekturen soweit nötig und erwünscht. Wir sind für jegliche Anregung und Kritik dankbar.

11.3. Weiterbildungskurs

Thema: Befehlsgebung
Ziel: Vorbereitung auf die SUT 1985.

11.4. Vorbereitung der SUT 1985

Vorbereitung Wettkampfglement
Vorbereitung Jahresthema 1985

11.5. Skikurs 1985

Da wir trotz Dutzenden von Telefonaten und trotz Aufruf im Rundschreiben keinen Organisator gefunden haben, werden wir die Möglichkeit einer *Wanderwoche* im Tessin prüfen. Selbstverständlich werden wir uns auch nach wie vor den alltäglichen resp regelmässig wiederkehrenden Aufgaben der technischen Leitung widmen und für Hilfe, Auskunft und sonstige Unterstützung stets zu Ihrer Verfügung stehen.

12. Dank

Zu guter Letzt, wie könnte es anders sein, möchten wir Ihnen allen, die Sie an der «Front» Ihren Einsatz leisten, für Ihre Bemühungen und die vielen «geopferten» Stunden danken. Immer in der Hoffnung, dass es schöne und erlebnisreiche Stunden waren und nicht nur mühsame. Fahren Sie weiter wie bisher; versuchen Sie, Fehler nicht zu wiederholen und Ihr Verbandsschiffchen sicher zu führen.

Unser Dank geht auch an alle befreundeten Verbände für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im vergangenen Jahr. Im weiteren danken wir den Amtsstellen des Bundes und der Kantone für ihr stetes Entgegenkommen und Wohlwollen sowie für die Unterstützung der ausserdienstlichen Tätigkeit.

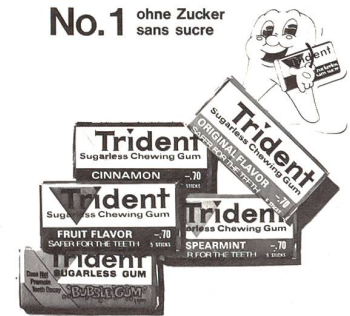
Schweizerischer FHD-Verband
Die technischen Leiterinnen

Kolfr Fischer D
DC Zesiger R

Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org Verband Association organ Associazione organ	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
1.9.84	UOV Bischofzell und Umgebung	7. internationaler Militär- wettkampf (3er Patr FHD + R+D)	Bischofzell	Hptm Hauri M Poststrasse 7 9220 Bischofzell	1.8.84
22./23.9.84	SFHDV FHD Verband Aargau	Zentralkurs (Sport)	Aarau	Ihre Präsidentin	
5./6.10.84	GA/SAT	Sommerarmeemeister- schaften (Teilnahmebedin- gung: Qualifikationen aus Divisionsmeisterschaften)	Liestal	Sport Of SFHDV DC Bolliger A-K Rämelgässli 70 3067 Boll	
23.6.84		«Tag der offenen Tür» im EinfK 3 (WD, FIBMD, Adm + Uem D FF Trp), Kaserne Dübendorf ab 1000.			
7.7.84		«Tag der offenen Tür» im EinfK 2 (Uem D, Adm D, Motf D, Koch D), Kaserne Kloten ab 1000.			

FHD - Sympathisanten

Trident
zur Freude aller Zähne
No. 1 ohne Zucker
sans sucre



la joie de vos dents
Importers and Distributors R. C. ANDRAE Ltd, 4144 Arlesheim

Gold de Luxe von NESCAFÉ GOLD.
Aus erlesenen Spitzenkaffees –
höchster Kaffeegenuss.



Wer
uns kennt,
vertraut
uns

Rentenanstalt



Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.